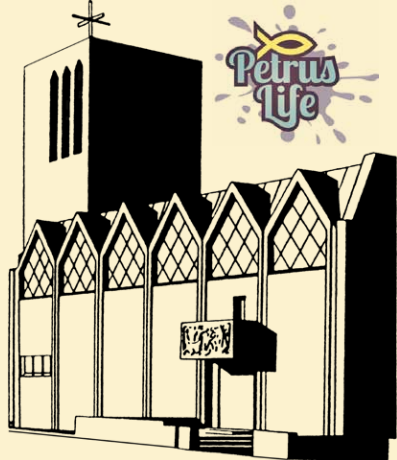


Gemeindegruß

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde

ST. PETRUS

Schillstraße 70 • 86167 Augsburg



JANUAR - MAI 2020



„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Markus 9,24
Jahreslosung für das Jahr 2020

Liebe Gemeinde von St. Petrus!

Fällt es Ihnen eigentlich leicht zu glauben? Fällt es Ihnen leicht, in Ihrem alltäglichen Leben auf Gott zu vertrauen? Gehört das für Sie dazu oder hört sich das für Sie eher fremdartig und ungewohnt an?

Zu glauben ist ja nicht immer so leicht: Ist Gott wirklich da? Meint er es wirklich gut mit mir? Kann er mir helfen und will er es auch? Wenn es uns gut geht, fällt es leicht, all das zu glauben. Aber was ist, wenn Gott

weit weg und keine Hilfe in Sicht scheint? Was ist, wenn die Zweifel so viel größer sind als der Glaube?

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Diese Worte sind ein Hilferuf. Sie sind zunächst der Hilferuf eines verzweifelten Mannes an Jesus. Der Sohn des Mannes ist von Geburt an von einer schweren Krankheit geplagt worden. Keiner hat bisher helfen können, nicht einmal die Jünger von Jesus. „Wenn du etwas kannst,“ bittet der Mann Jesus, „so erbarme dich unser und hilf uns!“

„Du sagst: Wenn du kannst!“, erwidert Jesus. „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“

„Wenn es doch nur so einfach wäre, Jesus!“ würde ich ihm an Stelle des Mannes antworten wollen. „Wenn ich nur fest genug glauben müsste, und dann wäre nichts mehr unmöglich! Aber so einfach ist das nicht! Mein Glaube ist nicht so stark. Zu oft schon wurde er enttäuscht. Zu oft schon haben wir gehofft, aber keiner



konnte helfen! Nein, mein Glaube ist nicht groß genug."

Aber der Mann antwortet Jesus nichts von alledem. Er schreit nur diese Worte: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!"

Mit anderen Worten: „Ich habe keinen großen Glauben, Jesus; mein Glaube ist klein, schwach und voller Zweifel. Aber dieses bisschen Glauben, das schenke ich dir. Hilf mir mit dem Rest; hilf mit meinen Zweifeln; hilf mit meinem Unglauben!"

Das ist kein stolzer Glaube, der stark und selbstbewusst auftritt. Das ist ein Glaube, der weiß, dass er nichts zu bieten hat und vor Jesus eigentlich nur mit leeren Händen dasteht. Es ist ein Glaube, der aufgehört hat zu rechnen. Es ist ein Glaube, der von sich selbst wegschaut und sich ganz und gar Jesus anvertraut. Doch genau so ist wahrer Glaube: Er erwartet nichts von sich selbst, sondern alles von Gott.

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!" So schreit der Mann. Und Jesus erbarmt sich und hilft. Der Sohn des Mannes wird gesund.

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!" Diese Worte können auch uns ermutigen. Wir brauchen nicht erst zum Glaubenshelden oder zur Glau-

bensheldin zu werden, bevor wir uns an Jesus wenden. Unser Glaube muss nicht perfekt sein. Wir dürfen zu Jesus mit dem bisschen Glauben kommen, das wir haben – Glaube auch voller Fragen und voller Zweifel; Glaube der hin- und hergerissen ist; Glaube, der allein nicht weiterkommt. Jesus kann auch aus ein bisschen Glauben unter einer Menge Zweifel noch so einiges machen.

Bringen wir Jesus also unser bisschen Glauben – und bringen wir ihm auch unsere Zweifel! Suchen wir den Kontakt zu ihm jeden Tag im neuen Jahr! Kommen wir mit ihm auch im Alltag ins Gespräch! Wir müssen dabei nicht mit vollen Händen kommen; wir dürfen mit leeren Händen vor ihm stehen und sagen: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!" Er kann auch daraus so einiges machen – und Glaube kann wachsen.

Dass wir das im neuen Jahr 2020 erleben, das wünsche ich Ihnen und mir,

Ihr Pfarrer
Christian Burkhardt



Wie erkläre ich es einem Atheisten?

Das Christentum ist in der westlichen Welt vielerorts am Verdunsten. Immer mehr Menschen stehen dem Glauben gleichgültig, kritisch, skeptisch oder ablehnend gegenüber. Christen sehen sich in ihrer Umgebung zunehmend mit Fragen konfrontiert, die ans Eingemachte gehen. Dabei sollen sie „allezeit bereit sein, Rechenschaft zu geben über die Hoffnung, die in ihnen ist“ (1. Petrus 3,15). Wir haben einige Fragen und Einwände zusammengestellt, die man häufig hört im Gespräch mit Menschen, die dem Glauben fernstehen. Rüdiger Gebhardt, Professor für Systematische Theologie und Rektor an der CVJM-Hochschule Kassel, gibt Antworten, die weiterführen können. Heute lesen Sie den **zweiten von drei Teilen der Serie**.

„Welche Spuren haben denn Christen in der Geschichte hinterlassen? Sind es nicht vor allem die Blutspuren von Kreuzzügen, Hexenverbrennungen, Konfessionskriegen und Diskriminierungen? Damit will ich nichts zu tun haben!“

Christen und Kirchen haben in der Vergangenheit großes Unrecht getan und viel Leid über Menschen gebracht. Das ist wahr. Durch die genannten und viele andere Dinge ist der christliche Glaube verraten und beschmutzt worden. Daran gibt es nichts zu beschönigen. Trotzdem kann niemand von einem verschmutzten Fluss auf eine verschmutzte Quelle schließen! Wo sich Menschen an dieser Quelle – vor allem an der Botschaft, am Leben und Geschick Jesu – orientiert haben, ist für ihre

Umgebung und für die Welt in aller Regel sehr viel Gutes geschehen! Natürlich lässt sich das nicht gegeneinander aufwiegen. Aber diese Einsicht kann uns ermutigen, mit ganzer Kraft und immer wieder neu den Kontakt zu Jesus Christus zu suchen, der die Quelle und der Grund des christlichen Glaubens ist.

„Die Christen müssten mir erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte“ (Friedrich Nietzsche). Wieso soll ich also an einen Gott glauben, dessen Bodenpersonal so unglaublich daherkommt?“

Ich kenne nicht wenige Christen, die mit ihrem Leben ganz wunderbare Lieder singen! Und dafür muss

ich nicht mal auf Dietrich Bonhoeffer, Mutter Teresa oder Martin Luther King verweisen. Manchmal reicht schon ein Blick auf Christen vor Ort, die ihren Glauben ganz schlicht leben: wahrhaftig, fröhlich und mit weitem Herzen. Ausstrahlung haben Christen nach meiner Wahrnehmung vor allem dort, wo sie nahe an Christus und nahe bei den Menschen um sie herum sind. Aber wir bleiben Menschen, die Jesus auch immer wieder aus dem Blick verlieren, die Schattenseiten und Schwächen haben. Ob wir als Christen glaubwürdig sind oder nicht, entscheidet sich für mich vor allem daran, ob wir vor uns selbst, vor Gott und vor anderen Menschen Fehler offen eingestehen können oder ob wir sie verheimlichen und verharmlosen.

„Gibt es nicht viele Menschen, die Gutes tun, ohne dass sie Christen sind? Reicht das nicht? Wieso soll man denn dann überhaupt Christ sein?“

Dass auch viele Nichtchristen Gutes tun, braucht mich als Christ nicht zu irritieren! Ich freue mich darüber: So kann ich mich mit Menschen zusammentun, die sich für die Bewahrung der Schöpfung, für Lebensrecht und Menschen-

würde, Solidarität und Nächstenliebe, für Gastfreundschaft, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen – auch wenn sie es vielleicht aus ganz anderen Gründen tun als ich. Und ich bin trotzdem heilfroh, Christ zu sein! Denn ich weiß, dass mein Leben ein Geschenk ist – und wem ich es danke! Diese Dankbarkeit ist für mich die größte Motivation, Gutes zu tun. Und gerade wenn ich daran immer wieder scheitere, weiß ich, zu wem ich gehen kann. Wer mich tröstet. Und wer mir Kraft und einen neuen Anfang schenkt!

„Ist der Absolutheitsanspruch der Christen nicht sehr intolerant? Schließen sich Mission und Toleranz nicht gegenseitig aus?“

Wer einen Menschen von Herzen liebt, gerät ins Schwärmen: Wie einzigartig und unübertrefflich der oder die Geliebte doch ist! So geht es auch uns Christen mit unserem Gott: Wem er sich gezeigt hat, der kann nicht schweigen von der Einzigartigkeit und Vollkommenheit, also von der „Absolutheit“ dessen, was ihm widerfahren ist! Und damit ist immer auch ein Wahrheitsanspruch verbunden. Zugleich ist klar: Was ich für mich in Anspruch nehme, das muss ich

auch Andersglaubenden zugestehen – nämlich dass sie einen eigenen Wahrheitsanspruch erheben, der mit meinem nicht vereinbar sein muss. Deswegen schließen sich Mission und Toleranz gerade nicht aus: Christen können gar nicht anders, als missionarisch zu sein, das heißt: anderen Wüstenbewohnern von der Oase zu erzählen, die sie gefunden haben! Einladend zu bezeugen, was sich ihnen als heilsam und tragfähig erschlossen hat. Und sie können nicht anders, als dabei tolerant zu sein, das heißt: zu ertragen, dass andere Menschen andere Wahrheitsansprüche haben! Und dass solche Menschen meinen uneingeschränkten Respekt verdienen und wie ich das Recht haben, ihren Glauben zu leben und zu bezeugen. Davon lebt übrigens auch echter Dialog!

„Wie kommen Christen eigentlich auf die abwegige Idee, dass die Bibel ‚Gottes Wort‘ ist? Sie ist doch auch nur ein Buch, das von Menschen geschrieben wurde?!“

Richtig, die Bibel ist ein Buch – genauer: Sie besteht aus Büchern, die von Menschen geschrieben wurden. Aber was schreiben Menschen in diesen Büchern? Sie be-

zeugen, wie Gott sich ihnen gezeigt hat. In der Erschaffung der Welt, in geschichtlichen Ereignissen und ganz besonders in Jesus aus Nazareth. Und das Erstaunliche ist, dass durch diese biblischen Zeugnisse, durch Berichte und Briefe Menschen sich bis heute tief im Herzen angesprochen fühlen. Dass sie merken: „Hier geht es ja um mich!“, ja sogar: „Hier sprechen nicht nur Menschen über Gott, sondern hier spricht Gott zu mir!“. So ist tatsächlich Gotteswort in diesen Menschworten. Und zwar immer dort, wo Gott selbst die menschlichen Worte gebraucht, um durch sie zu Menschen heute zu sprechen. Klingt geheimnisvoll. Aber es passiert! Das kann erleben, wer dieses besondere Buch mit wachem Verstand und offenem Herzen liest.

„Ist es nicht naiv zu glauben, dass Gott Gebete erhört? Sind Gebete nicht in Wirklichkeit fromme Selbstgespräche?“

Die meisten Christen wissen, wie es sich anfühlt, wenn Gebete nicht erhört werden. Ganz offensichtlich ist Gott kein „Gebetsautomat“, in den ich oben ein Gebet einwerfe und aus dem unten die entsprechende Erhörung rauskommt. Es

führt in die Tiefe, wenn wir uns an den Gebeten Jesu orientieren: „Dein Wille geschehe“. „Nicht wie ich will, sondern wie du willst“. Zwar können Christen zu Gott kommen wie Kinder zu ihrem guten Vater und ihm alles sagen, was sie bewegt. Der Sinn von Gebeten besteht aber nicht in erster Linie darin, Gott über unsere Wünsche zu informieren – die kennt er sowieso! Auch nicht darin, ihn zu beeinflussen, etwas zu tun, was er sonst nicht getan hätte – Gott weiß in seiner Weisheit und Liebe am allerbesten, was für mich und die Welt gut ist! Sondern der tiefste Sinn von Gebeten liegt darin, unsere Beziehung zu Gott und unser Vertrauen auf ihn zu stärken! Dazu gehört das Vertrauen darauf, dass sein Wille für unser Leben gut ist, auch wenn wir das längst nicht immer erkennen. Und dass Gebete gerade keine Selbstgespräche sind, sondern echte Kommunikation mit Gott. Dieses Vertrauen ist vielleicht auf eine gute Art kindlich, aber es ist nicht naiv! Das zeigen nicht zuletzt die vielen Gebete von Christen, die Gott auf wunderbare Weise erhört.

„Ist der Glaube an Wunder nicht überholt? Ein übernatürliches Eingreifen Gottes oder eine Durchbrechung von Naturgesetzen gibt es doch gar nicht!“

Wer an einen allmächtigen Gott glaubt, kann ihm auch vertrauen, dass er „übernatürlich eingreift“ oder „Naturgesetze durchbricht“. Schließlich hat er sie selbst geschaffen! Aber gerade deshalb ist Gott treu und wirkt in aller Regel innerhalb der Ordnungen, die er der Welt gegeben hat, und nicht außerhalb von ihnen. Es wäre deshalb schade, wenn wir uns in unserem Verständnis von „Wundern“ nur auf „übernatürliche Eingriffe“ fixieren würden! Es gibt viele Ereignisse, die Naturgesetze gar nicht durchbrechen und die trotzdem als Wunder Gottes erfahren werden: als etwas, worüber wir uns „wundern“ und staunen können. Weil es überraschend kommt. Weil wir es nicht selbst herbeiführen können. Weil wir darin Zeichen von Gottes Liebe erkennen können. Und weil uns das dankbar macht! Wer mehr darüber erfahren will, kann z. B. mal im 107. Psalm nachlesen!

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus ideaSpektrum 31/32.2019 www.idea.de

Gottesdienstkalender

	26.01. 10.00 Uhr 3. So. n. Epiphania	Gottesdienst	Segnung Geburtstagskinder	Pfr. Burkhardt
	02.02. 10.00 Uhr letzter So.n.Epiph.	Gottesdienst	Abendmahl	Prädikant Kramer
	09.02. 10.00 Uhr Septuagesimä	Gottesdienst	Vorstellung der Konfis	Pfr. Burkhardt
	16.02. 10.00 Uhr Sexagesimä	Gottesdienst		Pfr. Burkhardt
	23.02. 10.00 Uhr Estomihi	Gottesdienst	Abendmahl Posaunenchor	Prädikant Arenz
	01.03. 10.00 Uhr Invocavit	Gottesdienst	Segnung Geburtstagskinder	Lektor Zimmer
	08.03. 10.00 Uhr Reminiszere	Gottesdienst		Lektorin Woywod
	15.03. 10.00 Uhr Okuli	Gottesdienst	Posaunenchor	Pfr. Burkhardt
	22.03. 10.00 Uhr Lätäre	Gottesdienst		Prädikant Arenz
	29.03. 10.00 Uhr Judika	Gottesdienst	Segnung Geburtstagskinder	Prädikant Kramer
	04.04. 18.00 Uhr Samstag	Beichtgottesdienst		Pfr. Burkhardt
	05.04. 10.00 Uhr Palmsonntag	Gottesdienst	Konfirmation, Abendmahl	Pfr. Burkhardt
	09.04. 19.00 Uhr Gründonnerstag	Gottesdienst	Abendmahl	Prädikant Kramer
	10.04. 10.00 Uhr Karf Freitag	Gottesdienst		Pfr. Burkhardt
	11.04. 22.00 Uhr Samstag	Osternacht		Pfr. Burkhardt
	12.04. 10.00 Uhr Ostern	Gottesdienst	Abendmahl	Pfr. Burkhardt
	13.04.10.00 Uhr Ostermontag	Gottesdienst		Prädikant Kramer

Gottesdienstkalender

19.04. 10.00 Uhr
Quasimodogeniti Gottesdienst Prädikant Arenz



26.04. 10.00 Uhr
Misericordias Domini Gottesdienst Segnung Geburtstagskinder Pfr. Burkhardt

03.05. 10.00 Uhr
Jubilate Gottesdienst Abendmahl Pfr. Burkhardt

10.05. 10.00 Uhr
Kantate Gottesdienst Lektor Zimmer

17.05. 10.00 Uhr
Rogate Gottesdienst Posaunenchor Jubiläum Pfr. Burkhardt



21.05. 10.00 Uhr
Christihimmelfahrt Familiengottesdienst Posaunenchor
anschl. Weißwurst Frühstück Pfr. Burkhardt



24.05. 10.00 Uhr
Exaudi Gottesdienst Segnung Geburtstagskinder Prädikant Kramer

31.05. 10.00 Uhr
Pfingsten Gottesdienst Prädikant Prockl

01.06. 10.00 Uhr
Pfingstmontag Gottesdienst Gast



Kommen Sie etwas früher. Wir wollen vor dem Gottesdienst ab 9:30 Uhr zusammen bekannte und unbekante Lieder singen.



An diesem Sonntag laden wir Sie nach dem Gottesdienst zum Kirchenkaffee ein.



An diesem Sonntag gibt es nach dem Gottesdienst ein Weißwurstfrühstück.

Treffpunkte

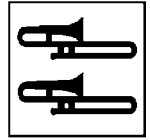
Petrus-Treff

im Gemeindesaal
donnerstags,
von 14.30 - 16 Uhr
20.02.
30.04.
Leitung: Pfarrer Burkhardt und Team



Posaunenchor

im Gemeindesaal
dienstags, 20 Uhr
Leitung: Herr Kramer
Tel.: (08230) 690926



Besuchsdienstkreis

in der Sakristei
Dienstag, 31.03.
um 17 Uhr
Leitung: Pfr. Burkhardt
Tel.: 719881



Mutter-Vater-Kind-Gruppe

im Gemeindesaal
mittwochs, 9.30 -11 Uhr
Leitung: Frau Buhn
Tel.: 703684



Auf ein Wort

im Gemeindesaal
donnerstags, 19.30 Uhr
Wir treffen uns 14-tägig,
außer in den Ferien.

16.01.
30.01. spezial: „Als Christ im Alltag
leben“
13.02.
12.03.
26.03. spezial: „Der Heilige Geist –
wer ist das eigentlich?“
23.04.
07.05.

Leitung: Pfr. Burkhardt
Tel.: 719881

„Auf ein Wort spezial“



Neben unserem Bibel-Gesprächs-
kreis „Auf ein Wort“ gibt jetzt auch
„Auf ein Wort spezial“. Dabei werden
wir uns im Abstand von einigen Wo-
chen mit besonders interessanten
Themen beschäftigen und uns dar-
über austauschen. Die Abende kön-
nen auch einzeln und unabhängig
von „Auf ein Wort“ besucht werden.
Herzliche Einladung dazu – aber na-
türlich auch zu den „normalen“ Auf-
ein-Wort-Abenden“, bei denen wir
gemeinsam über einen biblischen
Text ins Gespräch kommen.



Steh auf und geh!
2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.

„Ich würde ja gerne, aber...“
Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken:

beim Weltgebetstag
am Freitag, 06. März
um 17.30 Uhr
in St. Elisabeth
Herzliche Einladung

Jugendtreff

im Jugendraum
freitags, 19 - 21 Uhr
17.01.

07.02.

20.03.

24.04.

08.05.

Leitung: Celina und Carolin



Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Petrus, Augsburg; Januar - Mai 2020
Herausgeber (ViSdP): Kirchenvorstand der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Petrus, vertreten durch Pfr. Christian Burkhardt; Mitarbeitende an dieser Ausgabe: Pfr. Christian Burkhardt, Otto Kramer, Elisabeth Sirch, Annette Woywod, Uwe Zimmer

Mail: redaktion@st-petrus-augsburg.de; Titelbild: Kramer; Fotos: Burkhardt, Kleber, Kramer, Sirch, S.2 Acryl von U. Wilke-Müller © Gemeindebriefdruckerei.de.

Satz & Layout: Elisabeth & Holger Sirch; Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 1500 Stück



**Haben Sie Lust, ein Blechblasinstrument zu lernen?
Hast Du Lust, Trompete, Posaune, Waldhorn oder Tuba zu lernen?**

Der Posaunenchor bietet wieder eine neue Jungbläser-Gruppe an. Die musikalische „Grundausbildung“ dauert ca. 2 Jahre und bereitet auf das Musizieren im Posaunenchor vor. Eingeladen bist Du ab dem Alter von ca. 7 Jahren und eingeladen sind Sie, wenn Sie gerne Musik machen möchten. Es gibt nach oben keine Altersbeschränkung. Wenn Sie Interesse haben, wenn Du gerne mitmachen möchtest, melden Sie sich, meldest Du Dich einfach bei unserem Chorleiter Otto Kramer, 08230/690926 oder 0151/24052109 oder ok@ottokramer.de. Herzliche Einladung.

Das Jahr 2020 ist für unseren Posaunenchor ein besonderes Jahr. Wurde er doch 1970 – vor 50 Jahren also – gegründet. Das wollen wir mit Ihnen feiern und laden Sie sehr herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

**17.04. 19 Uhr
Konzert
mit dem Posaunenquartett
Javier Colomer**

**16.05. 18 Uhr
Jubiläumskonzert
des Posaunenchores mit
Freunden
„Befiehl du deine Wege“**

**17.05. 10 Uhr
Festgottesdienst
zum 50. Jubiläum des
Posaunenchores**

SAVE THE DATE



ANGELSCHULE LEIBIG

Vorbereitungskurs zur Fischerprüfung

vom 29.02.2020 - 21.03.2020 - jeweils Samstag von 09:00

Uhr bis ca. 17:30 Uhr - im Gemeindehaus St. Petrus -

Soldnerstr. 38 - 86167 Augsburg



Info und
Anmeldung unter
www.leibigweb.de
oder unter Tel.:
0173 8620959

Von Ihrem Handwerksbäcker

Qualität und Frische genießen

Müeck

Kolberg/Ecke Hippelstraße 1, 86167 Augsburg

Telefon 08 21/72 11 88, Telefax 71 12 76

Schackstr./Ecke Zietenstraße 1, 86165 Augsburg

Telefon 08 21/90 72 73 73, Telefax 90 72 73 72

www.baeckerei-conditorei-mueck.de

info@baeckerei-conditorei-mueck.de

Mit Gold ausgezeichnete Backwaren

Liebe Eltern aufgepasst!

Die 38. Eltern-Kind-Gruppe der Stadtteilmütter „Hand-in-Hand“ des Kinderschutzbundes Kreisverband Augsburg e.V. hat im letzten November gestartet! Sie findet jeden **Dienstag** außerhalb der Schulferien in den schönen Räumlichkeiten von St. Petrus in Lechhausen von **09:00 bis 11:00 Uhr statt**.

Hierbei handelt es sich um eine deutsch-russisch-sprachige Eltern-Kind-Gruppe, die von zwei ehrenamtlichen Stadtteilmüttern moderiert und betreut wird. Dieses kostenfreie Angebot richtet sich an Eltern mit Kindern von **0 bis 3 Jahren**. Durch die abwechslungsreichen Aktivitäten (Lieder, Fingerspiele, Vorlesen, Basteln und Bewegung) und das Material Griffbereit* wird die Sprachbildung sowie die Grob- und Feinmotorik der Kinder bewusst und aktiv mit den Eltern gefördert.

Der feste Ablauf und die wöchentlichen Treffen mit Gleichaltrigen erleichtern die Sozialisierung und den Übergang in den Kindergarten. Zeit für einen regen Austausch unter den Eltern bietet das gemeinsame Frühstück. Dabei können alle Fragen rund um die Erziehung, Ernährung oder Gesundheit gestellt werden.

Die Stadtteilmütter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und sind kompetente und vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte an Frau Seybold-Maridakis unter der Telefonnummer 0821-455406-42.

Weitere Gruppen der Stadtteilmütter finden im Bereich KiTa und Grundschule stadtweit statt.

Schauen Sie sich unsere neue Webseite an: www.kinderschutzbund-augsburg.de!

* Griffbereit ist ein vom Verbund der Kommunalen Integrationszentren Nordrhein-Westfalen entwickeltes Bildungsprogramm. Es wird bundesweit koordiniert und verbreitet durch die LaKI (Landesweite Koordinierungsstelle KI NRW).

Группа раннего развития «Hand in Hand» для детей от 0 года до 3 лет!

Группа бесплатная, на русском и немецком языках.
Занятия проходят по вторникам, 9:00 - 11:00.

Наши занятия включают:

- детские обучающие песенки
- потешки
- танцы
- пальчиковые игры
- сказки
- поделки
- учим цвета, формы, счёт
и многое другое!

Занятия помогают развивать грубую и мелкую моторику
Вашего малыша, дают возможность общения и игры со
сверстниками, расширяют кругозор.
Мама могут в непринуждённой обстановке за завтраком
обсудить друг с другом интересующие темы.

Для записи обращайтесь, пожалуйста, по тел. 0176-31365689.
Евгения.

Мы будем рады Вам и Вашему малышу!



Wir sind für Sie da



Pfarramt
Pfarrer Christian Burkhardt
Gaußstr.25
86167 Augsburg
Tel: 719881
Fax: 7947975

pfr.burkhardt@st-petrus-augsburg.de

Gemeindebüro
Annette Woywod
Soldnerstr. 38a
86167 Augsburg
Tel: 712917 – Fax: 7293073
Di + Do 9.00–12.00 Uhr



pfarramt.st-petrus.a@elkb.de



**Vertrauensfrau des
Kirchenvorstandes**
Elisabeth Sirch
Tel. 79642284
e.sirch@st-petrus-augsburg.de

Mesnerin + Hausmeisterin
Maria Glatz



Tel: 5665769
Mobil: 0160 2847877



Kindertagesstätte St. Petrus
Sabine Kleber
Schillstr. 70
86167 Augsburg
Tel: 450927-0
Sprechzeiten:
Mo 8.30 – 10 Uhr u. Mi 15–16 Uhr
kita.st-petrus@ekita.net

**Evangelische
Diakonie – Sozialstation**
Alte Gasse 12
86152 Augsburg
Tel: 50943-12
Fax: 50943-10

Spendenkonto
DE50 7205 0000 0000 0622 40
BIC: AUGSDE77XXX
Stadtsparkasse Augsburg

Homepage
www.st-petrus-augsburg.de
www.facebook.de/StPetrusAugsburg



www.blauer-engel.de/luz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

